

# Kubas medizinischer Internationalismus

Veranstaltung mit dem Leiter der Mission gegen Ebola in Guinea

**Dr. med. Graciliano Díaz Bartolo**

Nach Ausbruch der Ebola-Epidemie 2014 in Westafrika war Kuba das erste Land, das in großer Zahl Ärzte und Pflegepersonal in die betroffenen Länder schickte. Der Erfolg der Mission bei der Unterdrückung der Seuche lenkte einmal mehr die Aufmerksamkeit der Welt nicht nur auf das vorzügliche Gesundheitssystem des kleinen karibischen Landes, sondern auch auf seine uneigennützigste Hilfsbereitschaft und den internationalistischen Geist seiner freiwilligen Fachkräfte, die trotz Lebensgefahr

Poliklinik von Santiago de Cuba. Er ist Mitglied der Brigade „Henry Reeve“ und nahm an regulären Auslandseinsätzen kubanischer Ärzte teil. Am Kampf gegen Ebola in Guinea war er in leitender Funktion beteiligt. Er wird über das beispielhafte kubanische Programm internationaler Solidarität in der medizinischen Grundversorgung, bei Katastrophen und bei Epidemien wie dem Ebola-Ausbruch in Afrika 2014 berichten.

**Ban Ki-moon**, Generalsekretär der Vereinten Nationen, lobte 2014 den unermüdlischen und selbstlosen Einsatz der kubanischen Ärzte: „Sie sind immer die Ersten, die ankommen und die Letzten, die abziehen – sie bleiben immer auch nach der Krise im Einsatz. Kuba hat der ganzen Welt eine Menge zu zeigen.“



sofort in Aktion traten. Weniger bekannt ist, dass Kuba eine medizinische Eingreifbrigade gegründet hat, die von Naturkatastrophen und Epidemien betroffenen Ländern kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

**Graciliano Díaz Bartolo** war Familienarzt in Santiago de Cuba und in der Bergregion der Sierra Maestra und leitete danach die

**Freitag, 23.9.2016**  
**19 Uhr, Martinistr. 52**  
**Universitätskranken-**  
**haus Eppendorf (UKE)**  
**Gebäude N 61, Hörsaal**  
**Anatomie, Eintritt frei**  
bitte Rückseite beachten

**Die Brigade „Henry Reeve“** hat Millionen von Menschen in vielen Regionen der Welt geholfen. Sie ist nach einem US-Amerikaner benannt, der im Unabhängigkeitskrieg gegen die Spanier fiel. Die Brigade wurde 2005 mit 1500 medizinischen Fachkräften für den Einsatz in Katastrophengebieten gegründet und im selben Jahr in Guatemala nach dem Hurrikan „Stan“ und in Pakistan nach dem Erdbeben eingesetzt. Einsätze in Chile, Indonesien, Haiti, Nepal, Sri Lanka und Venezuela folgten.

**Kubas medizinischer Internationalismus** ist nicht nur Katastrophenhilfe, sondern auch medizinische Grundversorgung. Eine Bilanz: Bis 2014 waren 325 710 Gesundheitsexperten in 158 Ländern tätig. Sie haben dort insgesamt 10,8 Millionen Operationen durchgeführt, 2,3 Millionen Geburten unterstützt, 12,4 Millionen Impfungen durchgeführt und 5,5 Millionen Leben gerettet. Derzeit sind weltweit 50 000 Spezialisten des Gesundheitswesens in 68 Ländern im Einsatz. In 32 afrikanischen Ländern arbeiten derzeit 4048 medizinische Fachkräfte, davon 2269 Ärzte. Sie bekämpfen Malaria und die Kindersterblichkeit. In Haiti helfen kubanische Ärzte seit 1998. Sie erreichen ca. 75% der etwa 9 Millionen Einwohner in allen Verwaltungsbezirken. Sie waren 2010 da und konnten den Erdbebenopfern sehr schnell helfen und die Cholera bekämpfen.

**In Venezuela** gibt es seit 2003 das Programm „Barrio adentro“. Kubanische Ärzte arbeiten in den Armenvierteln und ländlichen Gebieten mit großem Erfolg. In Brasilien betreuen ca. 12 000 kubanische Ärztinnen und Ärzte 46 Millionen Brasilianer, vor allem im Nordosten des Landes und in den Favelas – gegen den großen Widerstand der etablierten Ärzteschaft.

**Operación milagro:** Bis 2009 führten kubanische Ärzte in Venezuela 1,5 Millionen kostenlose Operationen durch, um das

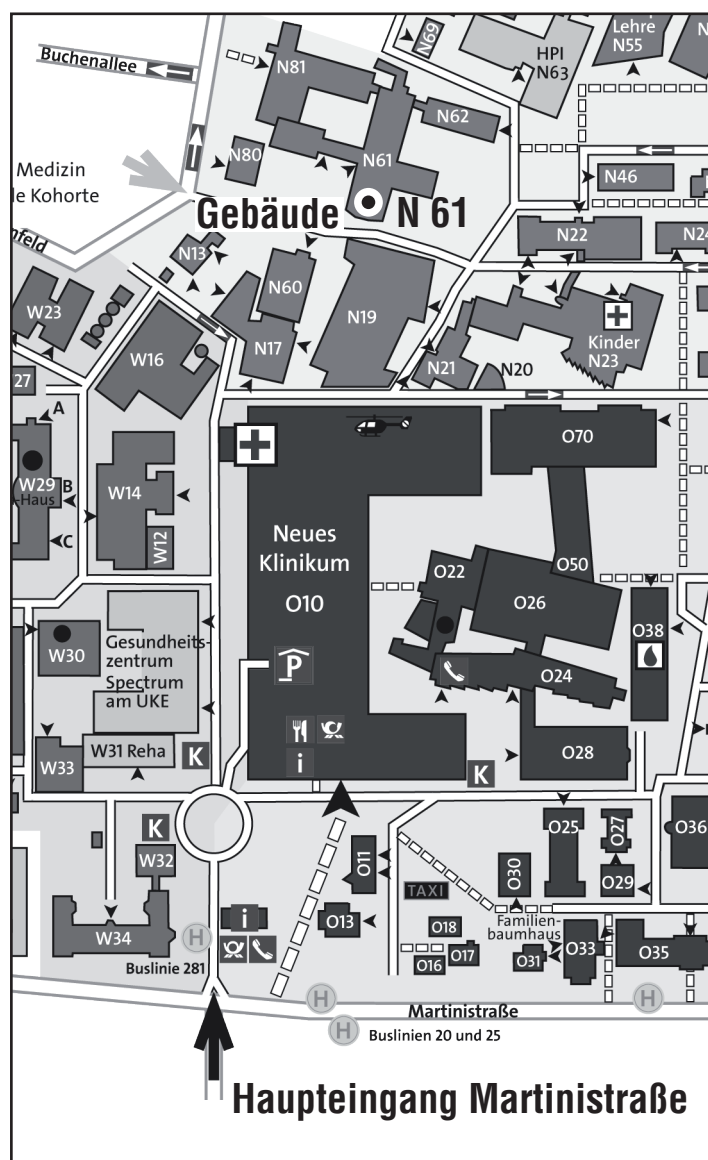
Sehvermögen fast erblindeter Menschen zu retten. In Lateinamerika und der Karibik sind inzwischen mehr als sechs Millionen Augenoperationen durchgeführt worden. Dieses Programm existiert inzwischen auch in Afrika und Asien.

Mehr Infos zur Rundreise (19.9.-6.10.2016) von Dr. Díaz Bartolo unter [www.cubahilfe.de](http://www.cubahilfe.de)

### Spenden für diese Rundreise

werden benötigt. Bitte an:  
HCH – Humanitäre Cubahilfe e.V.,  
Spendenkonto: Sparkasse Dortmund  
IBAN DE52 4405 0199 0091 0160 36  
Stichwort: Kuba-Rundreise 2016

### Der Weg zu unserer Veranstaltung auf dem Gelände des UKE:



**Veranstalter:** AG Kritische Mediziner in Zusammenarbeit mit Cuba Sí Hamburg, Netzwerk Cuba e.V. und Humanitäre Cubahilfe e.V.